

EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFT SPESSART

# TRIEFENSTEIN

ROUTE **2** WEIN & STEIN



PATHWAYS TO CULTURAL LANDSCAPES

# TRIEFENSTEIN 2



Die europäischen Kulturwege Triefenstein 1 und 2 wurden realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung des Marktes Triefenstein, HeidelbergCement, Edeka-markt Kühhirt - Triefenstein-Lengfurt, GFE Campingplatz Triefenstein-Lengfurt, Raiffeisenbank Main-Spessart und Sparkasse Mainfranken. Mit Unterstützung des Staatsarchivs Wertheim, Fürst Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Lothar Huller, Erich Langguth, Edith Müller, Ansgar Navratil, Horst Otremba, Ulrich Roos, Günther Thoma (Karlstadt) und des Bezirks Unterfranken. Neuauflage 2020 mit Unterstützung des Marktes Triefenstein, Kommunale Allianz Raum Markt-heidenfeld sowie des Bezirks Unterfranken.



[www.markt-triefenstein.de](http://www.markt-triefenstein.de)



[www.tourismus-triefenstein.de](http://www.tourismus-triefenstein.de)





# TRIEFENSTEIN 2

 Im Zuge der Gebietsreform entstand 1978 der Markt Triefenstein aus den vier vormals selbstständigen Ortschaften Homburg, Lengfurt, Rettersheim und Trennfeld. Ihre Geschichte ist über sechs Jahrhunderte hinweg eng mit dem Augustiner-Chorherrenstift Triefenstein verknüpft, das schließlich Pate für den Namen der neuen Gemeinde stand. Homburg, die Burg hoch über dem Main, im Jahre 993 erstmals gesichert urkundlich erwähnt, stellte einen wichtigen Außenposten in der Machtpolitik des Würzburger Hochstifts dar. Lengfurt kommt mit der Klostergründung Triefensteins 1102 ins Licht der Geschichte. Rettersheim wird 1284 fassbar. Trennfeld zählt als Reichsgut zur Grundausrüstung des 1007 gegründeten Bistums Bamberg. Hier führte die Altstraße Via Publica über den Main, sie ist römischen Ursprungs. Zahlreiche Prominente überquerten hier den Main – darunter die Kaiser Karl VI und Napoleon Bonaparte sowie die Queen Victoria.



<https://www.tourismus-triefenstein.de/natur-kultur/kulturwege/weg-2-links-des-mains/>





# TRIEFENSTEIN 2

 The four historic villages Homburg, Lengfurt, Rettersheim and Trennfeld were closely related to the monastery Triefenstein for more than 600 years. When they were merged following the administrative reform of 1978 they formed a new market town, which was named after the old monastery. Homburg was mentioned first in the year 993. The castle towering magnificently over the River Main was once an important outpost of the bishop of Würzburg. Lengfurt was first mentioned in 1102, when the monastery Triefenstein was founded by Augustinian Canons. Rettersheim can be traced back to the year 1284. Trennfeld was an imperial property given to the Bishop of Bamberg when the new diocese was founded in 1007. Here one of the oldest highways, the Via Publica, crossed the River Main, a crossing dating back to Roman times. Many historic celebrities crossed here the River Main, including the Roman Emperor Charles VI, Napoleon Bonaparte and Queen Victoria.

Follow the blue sign with the yellow EU-boat for 8,5 km.



 La réforme territoriale a eu pour conséquence l'apparition, en 1978, de Markt Triefenstein, qui rassemble les quatre agglomérations Homburg, Lengfurt, Rettersheim et Trennfeld, jusqu'alors autonomes. C'est pour une durée de plus de six siècles que leur histoire est étroitement liée au monastère de Triefenstein, nom donné alors à la nouvelle municipalité. Homburg – le château qui s'élève au-dessus du Main et dont l'existence a été documentée pour la première fois en l'an 993, joua un rôle considérable dans la politique d'hégémonie des évêques de Würzburg. Lengfurt est entré dans l'histoire avec la fondation du monastère de Triefenstein en 1102. Rettersheim est mentionné en 1284. Trennfeld a contribué en tant que bien de l'Empire à la formation de base de l'évêché de Bamberg, fondé en 1007. L'ancienne voie commerciale Via Publica, qui date des Romains, traversait ici le Main. Beaucoup de personnes célèbres ont passé à cet endroit, pour ne citer entre autres que l'empereur Charles VI et Napoléon Bonaparte ou la reine Victoria.

Suivez le marquage des petits bateaux jaunes EU sur fond bleu sur une longueur de 8,5 km.



# & MAINFRANKEN —

 Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randlandschaften. Die europäischen Kulturwege dienen gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verwoben sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

## SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN – CULTURAL LANDSCAPES OF EUROPE

 The Institute for Landscape Research of Lower Franconia at the University of Würzburg / Archaeological Spessart-Project (ASP) integrates scientific research and civil dedication. Its aim is the research, conveyance and sustainable development of the Spessart Region and its neighbouring territories. The European cultural pathways are directed in equal measures to awareness rising for the unique local tradition and our collective cultural and natural heritage. The cultural pathways are created for locals and visitors alike. There is created a consciousness for the development of the cultural, economical, ecological and social aspects, how they are interwoven and affecting each other. The Archaeological Spessart-Project and the Spessartbund (the regional hiking association) cooperate closely on the sustainable management of the cultural pathways. The Archaeological Spessart-Project participates in European research programmes and is engaged in the implementation of the European Landscape Convention with the Council of Europe.

## SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN – PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS

 L'institut de recherche bas-franconien dans le domaine du paysage culturel à l'université de Würzburg / Association Projet archéologique du Spessart (ASP) associe recherche scientifique et citoyenneté, le but étant l'exploration, la médiation et le développement durable de la région Spessart et de ses paysages avoisinants. Les itinéraires culturels européens favorisent la prise de conscience de l'originalité culturelle et du patrimoine culturel et naturel commun, mais servent également d'infrastructure touristique utilisée tant par les habitants que par les touristes. Cela suscite une prise de conscience des aspects culturels, économiques, écologiques et sociaux liés au développement du paysage et de leur interaction. L'ASP entretient une coopération privilégiée avec le Spessartbund, elle participe à des programmes d'aide européens et s'engage auprès du Conseil de l'Europe pour la mise en place de la Convention européenne du paysage.

# WEIN UND STEIN

Der wichtige Mainübergang bei Lengfurt ist Ausgangspunkt für eine Rundwanderung über Lengfurt zum Kallmuth und zum Homburger Schloss, dem linksmainischen Teil (von der Quelle aus gesehen) des Marktes Triefenstein.



Die Industrie- und Kulturlandschaft von Triefenstein (2010): Das Zementwerk prägt Lengfurt seit über 100 Jahren, der Weinbau kultiviert den Kallmuth seit fast 1000 Jahren – wie wird die Landschaft im kommenden Jahrhundert aussehen?



Die Lengfurter Dreifaltigkeitssäule



Der Marktplatz mit der Dreifaltigkeitssäule im frühen 20. Jahrhundert

Das Haus der Franziska-Klett-Stiftung ist heute das Rathaus 2.



Der Kallmuth vom Main aus gesehen



Der vom Zementwerk für die Gemeinde in der Weltwirtschaftskrise um 1930 errichtete Saalbau wird heute noch genutzt.

## START

Die früheste Erwähnung der Lengfurter Fährre stammt aus dem Jahr 1102. Die Fährre an der »Via Publica« ermöglichte Gewerbetreibenden in Lengfurt ein gutes Einkommen. In Spitzenzeiten waren bei Eisgang oder Hochwasser zum Übersetzen der Postkutschen oder Gepäckwagen im Tag- und Nachtbetrieb bis zu 24 Männer beschäftigt. Mit dem Bau der Marktheidenfelder Mainbrücke wurde der Fernverkehr ab 1846 dorthin umgeleitet. Als 1904 die Mainbrücke in Lengfurt eingeweiht wurde, war dies das Ende einer über 800jährigen Einrichtung, die berühmte Persönlichkeiten europäischer Geschichte oder Truppen jeweiliger Regenten übersetzt hatte. Folgen Sie dem Rundweg mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Die Fährre bei Lengfurt kurz vor Ende des Betriebes



So wird der Kalkstein vom Berg getrennt: Breite Wandabschnitte werden durch Sprengstoff entfernt. Der Kalkstein kommt zum Brecher zum Zerkleinern (unteres Foto).



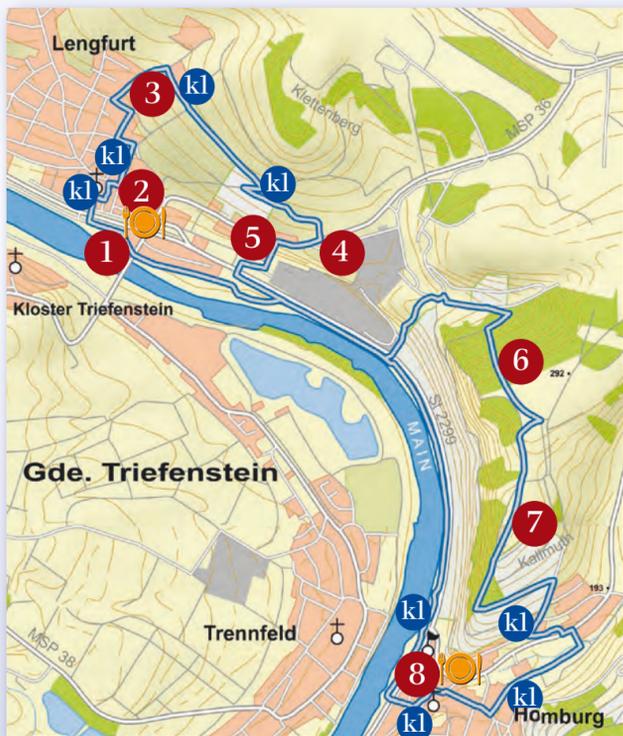
## ZEMENTWERK

In Mittelalter und Neuzeit kannte man verschiedene Mörtelmischungen, bis der Engländer Joseph Aspdin 1824 einen neuartigen Zement erfand und kurz darauf patentieren ließ. Aufgrund seiner grauen Farbe nannte er ihn »Portlandement«, nach der englischen Halbinsel Portland. Zement, Sand, Kies, Wasser ergeben zusammen Beton. Ohne ihn ist modernes Leben heute nicht mehr vorstellbar – als vielseitiger Baustoff zu Lande und zu Wasser. Ob Straßen, Brücken, Tunnel, Staudämme, Türme, Häuser, Fertigteile, Betonwaren, Transportbeton – wegen seiner Anwendungsmöglichkeiten ist der Baustoff Beton allgegenwärtig.

## LENGFURTER MARKTPLATZ

Der bedeutendste Sohn Lengfurts, Johann Joseph Edler von Neuff, drückte dem Marktplatz seinen Stempel auf: Neben seinem Geburtshaus mit einer Marienstatue am Eckständer ragt aus seinen Stiftungen für seinen Geburtsort insbesondere die Dreifaltigkeitssäule von 1728 heraus. Sie ist der Wiener Pestsäule nachempfunden und einzigartig in Franken. Planung und Ausführung erfolgten durch die Würzburger Jakob von Auvera (Bildhauer) sowie Johann Georg Ickelsheimer (Maurermeister). 2012 wurde die Säule umfassend renoviert.

## TRIEFENSTEIN ROUTE 2



kl kleine Informationstafel

Weglänge 8,5 km

## BIENEN IN DER KULTURLANDSCHAFT

Die Bedeutung der Honigbiene für das Ökosystem und für den Menschen zeigt sich durch ihre Klassifizierung als dritt wichtigstes Nutztier nach Rind und Schwein. Sie ist durch ihre Bestäubungsfunktion für unsere Kulturlandschaft unersetzlich. In Triefenstein und Umgebung stehen ungefähr 300 Bienenvölker. Ein Bienenvolk erbringt einen Durchschnittsertrag an Honig von ca. 28kg/Jahr. Die hier ansässige Imkerei leistet damit einen wichtigen Beitrag für den Schutz unserer Umwelt. Mit dem Kauf von Honig und Produkten aus Wachs unterstützen Sie die Erhaltung der Artenvielfalt.



Blick auf den Steinbruch von Station 6



Der Kallmuth im Winter

## KULTURLANDSCHAFT UND MENSCH: DAS ZEMENTWERK

1899 wurde in Lengfurt der Grundstein für die Zementfabrik gelegt. Unter dem Eigentümer Friedrich Kirchhoff erlebte das Zementwerk einen großen Aufschwung, der sich nach dem Verkauf an die Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG im Jahr 1922 fortsetzte. Nach 1945 wurde die Ofenanlage modernisiert und der Absatz erfolgte jetzt zunehmend per Lkw über die Straße. 1965 hatte das Werk mit 480 Mitarbeitenden den höchsten Beschäftigten-Stand. Mit der Ölkrise 1973 ging eine Modernisierung mit leistungsfähigen Großgeräten einher. Seit den 1980er Jahren flossen die Investitionen hauptsächlich in die Effizienz von Filteranlagen sowie in zusätzlichen Siloraum für Klinker und Zement.



Historische Aufnahmen von Zementwerk und Steinbruch



Altar in der Burcardo'sgruft und der mittelalterliche Bergfried von Schloss Homburg

Schloss Homburg auf einem Stich von Fritz Bamberger um 1860

## KULTURLANDSCHAFT UND ZUKUNFT: DER STEINBRUCH

Der Gesteinsabbau durch den Menschen verändert die Kulturlandschaft, so dass Lebensräume verschwinden und sich andere neu bilden. Sie müssen nach der Stilllegung dauerhaft gepflegt werden, da sie durch den Wiederbewuchs verschwinden würden. Die Rekultivierung eines Steinbruchs umfasst alle aktiven Maßnahmen zur späteren Nutzung für Land- und Forstwirtschaft. Bei der Renaturierung werden vom Menschen geschaffene Standorte durch einheimische Pflanzen und Tiere wieder besiedelt.

## HOMBURGER KALLMUTH

Bei der Gründung des Klosters Triefenstein wird 1102 erstmals der Berg »Calemunt« erwähnt, abgeleitet von »calvus mons« = kahler Berg. Seit dieser Zeit ist auch der Weinbau hier belegt. Der letzte Triefensteiner Probst Melchior Zösch ließ gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Weinbergmauern errichten. Der windgeschützte Hang mit seiner Hohlspiegelform, am Licht und Temperatur reflektierenden Main gelegen, zeichnet sich durch ein nahezu südländisches Kleinklima aus, das seltene Vogelarten, Insekten und Pflanzen eine Heimat gibt. Seit 1981 steht der Homburger Kallmuth unter Denkmalschutz und ist im alleinigen Besitz des Fürstenhauses Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.

## HOMBURGER SCHLOSS

Homburg wird erstmals im Jahr 993 in einer Urkunde erwähnt und erhält im 14. Jahrhundert das Stadtrecht. Das Homburger Schloss ruht auf einem markanten Kalk-Tuffstein-Felsen. Von der Vorgängerbauung ist der romanische Bergfried aus dem 12. Jahrhundert erhalten. Das Schloss, so wie es heute zu sehen ist, ließen der Homburger Burgmann Philipp von Gebattel und seine Ehefrau Anna von Bibra zwischen 1561 und 1568 erbauen. Ab 1990 wurde es mit umfangreicher öffentlicher Förderung renoviert. Unter dem Schloss befindet sich die Burcardo's-Gruf, wo der Legende nach der erste Würzburger Bischof Burkard im Jahre 753 verstorben sein soll.



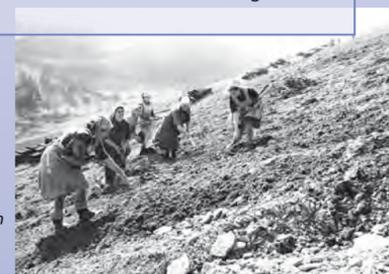
Bienenfresser



Bienen-Ragwurz



Himmelblauer Bläuling



1963 wurde die Lage Edelfrau – damals noch überwiegend in Handarbeit – angelegt.



Das Homburger Schloss steht auf einem Sockel aus Tuff-Kalksandstein.

# SPESSART, ODENWALD, VOGELSBERG

## KULTURLANDSCHAFTEN EUROPAS



Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg  
 Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
 Ludwigstr. 19  
 63739 Aschaffenburg  
 Tel. 0 60 21 / 584 03 43  
 e-Mail: info@spessartprojekt.de  
 www.spessartprojekt.de

Spessartbund e.V.  
 Treibgasse 3  
 63739 Aschaffenburg  
 Tel. 0 60 21 / 152 24  
 www.spessartbund.de

- Legende**
- bereits bestehende Kulturwege
  - ◆ UNESCO-Geopark-Kulturpfade
  - Der Kulturweg wurde im Jahr 2012 eröffnet.



UNESCO-GEOPARK  
**BERGSTRASSE-ODENWALD**